

25. Ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments

DATUM	Dienstag, 4. Juni 2024
BEGINN	18:44 Uhr
ENDE	22:19 Uhr
ORT	Seminarraum 1, Raum 0.01, Verfügungsgebäude 1C, Zentralcampus Cottbus
TYP	Ordentliche Sitzung
PROTOKOLL	Fabian Mildner
REDELEITUNG	Isabelle Zenker

Mitglieder des Studierendenparlaments

ANWESEND	ENTSCHULDIGT	UNENTSCHULDIGT
Alexander Howel Anton Tero Schiefelbein Benjanim Hoppe Don Glückstein Erik Jankowski Fabian Mildner Hans Youssouf Kiesler Isabelle Zenker Jan Müller Julius Schulz Max Adrian Beier Michael Lück Abdul Rehman Shah Wienke Weng Xavier Bischoff	Mateo Jaramillo Franco Siri Bewersdorff Stefan Béat Binder Tristan Laurin Schwarz	Jonathan Ikechukwuka Okocha Maryam Jabboory Nasif Ahamad Oliver Pflug

Gäste aus dem Studierendenrat

NAME	REFERAT
Felix Schicht	<i>Gesundheit & Sport</i>
Philipp Kallisch	<i>Finanzen</i>
Roland Pankatz	<i>Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation</i>

Sonstige Gäste

NAME	ZUGEHÖRIGKEIT
Sissy Hermann	<i>StuRa Bewerberin für das Referat Gremien</i>
Sebastian Ladendorf	<i>StuRa Bewerber für das Referat Gremien</i>
Yashu Baghel	<i>StuRa Bewerberin für das Referat Diversität und Soziales</i>
Björn Weber	<i>FSR IT</i>
Elisa Michel	<i>FSR BT-ML</i>
Robert Ritter	<i>FSR FMET</i>

Tagesordnung

TAGESORDNUNGSPUNKT	SEITE
TOP 1: Formalia	3
a) Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
b) Beschluss der Tagesordnung	3
c) Kontrolle der Protokolle	3
d) Bestätigung der Protokolle	3
TOP 2: Allgemeine Informationen für die Parlamentsmitglieder	3
TOP 3: Berichte aus den Kommissionen	4
Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	4
Kommission für Internationales	4
TOP 4: Wahl offener Vakanzen des Studierendenrats	5
Referat für Gremienbetreuung (Eine Position)	5
Referat für Diversität und Soziales (Eine Position)	9
TOP 5: Auswertung der Legislatur und Vorschläge für das neue Parlament	10
Die Legislatur 2023 – Ein Überblick	11
Unentschuldigtes Fehlen	11
Oktoberfest und größere Anträge	12
Diskussionskultur	13
TOP 6: Sonstiges	15

TOP 1: Formalia	Beschluss
<p>A) FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT</p> <p>Die Sitzung wird in hybrid durchgeführt. Es sind zu Beginn 14 von 23 Parlamentarier*innen im Senatssaal sowie im BigBlueButton anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist ab 12 Parlamentarier*innen gegeben.</p> <p>Anmerkung 1: Bei Online-Sitzungen werden die folgenden Beschlüsse entweder per Umfrage-Tool in BigBlueButton oder per namentlicher Abstimmung durchgeführt.</p> <p>Anmerkung 2: Um die Hochschulöffentlichkeit auch bei Online-Sitzungen nicht auszuschließen, wurde die Einladung zu dieser Sitzung an alle Mitglieder des Parlaments und des Studierendenrates, sowie alle Fachschaftsräte der BTU gesendet. Zudem wurde der Sitzungstermin sowie der Link zum BigBlueButton Meeting auf der StuRa/StuPa-Homepage bekanntgegeben.</p>	
<p>B) BESCHLUSS DER TAGESORDNUNG</p> <p>Beschluss: 1-25/2023 14:0:0 (Angenommen) Die Tagesordnung wird angenommen.</p>	
<p>C) KONTROLLE DER PROTOKOLLE</p> <p>Protokoll der 24. ordentlichen Parlamentssitzung vom 28. Mai 2024.</p>	
<p>D) BESTÄTIGUNG DER PROTOKOLLE</p> <p>Beschluss: 2-25/2023 14:0:0 (Angenommen) Das Protokoll der 24. ordentlichen Parlamentssitzung vom 28. Mai 2024 wird angenommen.</p>	

TOP 2: Allgemeine Informationen für die Parlamentsmitglieder	Information
<p>Isabelle Z. berichtet.</p> <p>Es werden noch immer Studierende für die verschiedenen Kommissionen des Senats gesucht. Weiterhin werden auch noch Personen gesucht die im Verwaltungsrat des Studierendenwerk mitwirken wollen.</p> <p>Das nächste Quartalsgespräch mit der Präsidentin findet nächste Woche Mittwoch, dem 12. Juni statt. Es können noch immer Themen vorgeschlagen werden, die Tagesordnung wird spätestens am Donnerstag durch das StuPa Präsidium festgelegt.</p> <p>Weitere Termine sind ein Kick-off Gespräch zur Ausschreibung Lehrarchitekturen am 20. Juni und ein Kick-off Workshop zum BTU-Gleichstellungs- und Diversity-Konzept am 21. Juni.</p>	

In der letzten Woche hat ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten für Lehre stattgefunden. Darin wurden die folgenden Themen besprochen:

- Finanzierung studentischer Teilnahme an Konferenzen
- Reduzierung des Lernangebots durch Zusammenlegung von Lehrstühlen
- Durchfallquote einiger Module
- Regelungen zu teilnehmerbeschränkten Modulen in der Rahmenordnung
- das Projekt Lehrarchitekturen
- Zwischenbericht zum Hochschulforum für Digitalisierung
- aktueller Stand zum digitalen Studierendenausweis
- Bewerbungsverfahren SoSe 2024 und WiSe 2024/25

Philipp K. berichtet, dass der Nachtragshaushalt vom Kanzler genehmigt wurde. Außerdem wurde die erste Abschlagszahlung für das Deutschlandsemesterticket getätigt.

Fabian M. informiert kurz über die Rückmeldung des VBB zu den zuletzt besprochenen Fragen und Ideen zum Deutschlandsemesterticket. Leider wird eine Fahrradmitnahme nicht möglich sein, auch nicht im Solidarmodell. Die Erweiterung des Personenkreises auf PhD-Studierende wird kein Problem sein. Das Thema mit den physischen Semesterticket-Karten wird noch gemeinsam abgestimmt.

TOP 3: Berichte aus den Kommissionen	Information
<p>KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</p> <p>Isabelle Z. berichtet aus der Kommission, in welcher vor allem durch die Rechenschaftsberichte geschaut wurde. Roland P. hat derzeit einen ziemlich großen Arbeitsaufwand sowohl wegen des üblichen Tagesgeschehens als auch wegen des Elbenwaldfestivals.</p> <p>Fabian M. fügt dem noch hinzu, dass aber auch Adina B. nicht untätig ist. Sie übernimmt unter anderem Aufgaben, welche speziell am Campus Senftenberg anfallen.</p>	
<p>KOMMISSION FÜR INTERNATIONALES</p> <p>Fabian M. berichtet aus der Kommission. Das Referat hat derzeit mehrere offene Themen und Projekte, die es beschäftigen. Viele hiervon kamen auch im Zusammenhang mit dem International Round Table auf. Die Idee einer „Brücke zum Arbeitsmarkt“ (ähnlich der „Brücke zum Studium“ der BTU) soll es internationalen Studierenden erleichtern, ihre Deutschkenntnisse auf den nötigen Stand zu bringen, um in Cottbus bleiben und arbeiten zu können. Das IRO ist an der Idee sehr interessiert und es wird weitere Gespräche geben. In der Kommission wurde auch über generelle Ideen diskutiert, um internationaler Studierende dabei zu unterstützen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.</p>	

Ein weiteres großes Thema ist das Buddy Programm, welches internationale Studierende am Anfang ihres Studiums mit deutschsprachigen Buddies unterstützen soll, aber in letzter Zeit wenig Unterstützer gefunden hat – hier möchte das Referat zukünftig das IRO unterstützen, um das Programm erfolgreicher zu gestalten und eventuell auch neu zu denken. Weiterhin kam die Idee auf, ein regelmäßiges Treffen mit dem VP-Internationales einzuführen, vielleicht auch gleich mit dem IRO zusammen.

Nicht zuletzt kam auch das Thema mit dem Zeit Campus Magazin und den Interviews erneut auf. Hierfür konnten zwei Studierende vermittelt werden – der Artikel wird noch geschrieben und geht dem Referat dann zu. Er soll ein balanciertes Bild der Sachlage in Cottbus darstellen.

Hans K. merkt an, dass die Person, die den Artikel für das Zeit Campus Magazin schreibt, recht aktiv recherchiert. Etwa war sie bei der Demo gegen Rechts am Sonntag dabei und möchte auch nochmal mit der Präsidentin sprechen.

Julius S. betritt die Sitzung um 18:56 Uhr (15/23).

TOP 4: Wahl offener Vakanzen des Studierendenrats	Wahl
<p>Fabian M. stellt den Ablauf der Wahl vor.</p>	
<p>REFERAT FÜR GREMIENBETREUUNG (EINE POSITION)</p> <p>Kandidierende</p> <p>Kandidatur 1: Sebastian Ladendorf Kandidatur 2: Sissy Herrmann</p> <p>Vorstellung von Sebastian Ladendorf</p>	

Sebastian L. studiert Elektrotechnik im 3. Mastersemester (M.Eng.). Er studiert im 10. insgesamt. Er hat sich beworben, da ausdrücklich auch Senftenberger für den Studierendenrat gesucht werden, hierfür ist auch Adina B. schon mit gutem Beispiel vorangegangen. Sebastian L. hat selbst recht spät mit Gremienarbeit angefangen. Während Corona ist alles nur langsam verlaufen, und lange hatte er auch gar keine Ahnung was es an Gremienarbeit gibt. Durch Zufall hat er Fabian H. (ehemaliger Referent für Gremien) kennengelernt, und auch einige Professoren kannten noch Zeiten, in denen mehr auf dem Campus los war.

Die Fachschaft Elektrotechnik ist auf dem Senftenberger Campus zwischenzeitlich völlig verschwunden (und das mit einem Negativbetrag auf dem Bankkonto). Die Fachschaft hat unter anderem er neugegründet. Schließlich fand im Jahr 2022 auch ein Zusammenschluss mit der Fachschaft für Medizintechnik statt. Bisher läuft das auch alles super, wobei all das ohne die Hilfe der Gremienarbeiter für sie nie möglich gewesen wäre.

Gerne würde er anderen helfen, sich mehr im Ehrenamt zu betätigen. Seine Fachschaft macht ja auch viel Werbung, aber so richtig fruchtet es noch nicht. Die Begeisterung der Menschen hervorzuholen ist recht schwierig, das möchte er wirklich gern verbessern. Gremien und Fachschaftsarbeit ist wichtig. Sie kostet auch viel Zeit, das ist ihm klar, jedoch ist er bereit die nötige Zeit dafür zu opfern.

Fragerunde mit Sebastian Ladendorf

Isabelle Z. fragt, wieviele Stunden Sebastian L. pro Woche für den StuRa zur Verfügung hätte.

Sebastian L. kann in Präsenz bis zu 5 Stunden aufbringen. Für sonstige Dinge wie E-Mails, Telefonate, etc. ist er gerne Open-End bereit. Er arbeitet sowieso auch gerne zu später Stunde. Präsenzsitzungen, Vor-Ort Besuche, usw. sind für ihn völlig möglich.

Isabelle Z. fragt weiterhin, wie lange Sebastian L. Mitglied im StuRa sein könnte.

Sebastian L. ist gerne bereit die gesamte Amtszeit durchzuziehen, egal ob es jetzt nur ein halbes Jahr oder 1,5 Jahre ist.

Anton S. geht darauf ein, dass regelmäßig ein runder Tisch der Fachschaften abgehalten wird. Würde Sebastian L. dafür auch nach Cottbus kommen oder würde er soetwas in Senftenberg durchführen?

Sebastian L. entgegnet, dass es in Senftenberg ja bereits einen sehr regelmäßigen Runden Tisch der Fachschaften gibt. Er ist aber auch gerne bereit nach Cottbus zu kommen.

Fabian M. stellt fest, dass es als Senftenberger wegen der begrenzten Zuanbindung oft schwierig ist, Ehrenamtstermine zu später Stunde in Präsenz wahrzunehmen. Wie sieht es da bei Sebastian L. aus?

Sebastian L. ist eigenbeweglich, sodass das gar kein Problem darstellt.

Sebastian L. möchte noch zusätzlich anmerken, dass er 20 Stunden als Koordinator fürs Duale Studium an der BTU arbeitet. Er hat somit eine Sicht sowohl als Studierender als auch als Mitarbeiter.

Fabian M. fragt hierfür, wie flexibel seine Arbeit ist?

Sebastian L. arbeitet in Gleitzeit mit einem Arbeitszeitraum zwischen 6 und 20 Uhr.

Isabelle Z. fragt, ob Sebastian L. bereits den bestehenden Referenten für Gremien, Orlando R., kennengelernt hat und was er von der Zusammenarbeit erwartet?

Sebastian L. kennt ihn noch nicht persönlich, jedoch gab es bereits viel E-Mail Kontakt wegen der Fachschaftsratswahl, die zu organisieren war. Er weiß jedoch, dass Orlando R. sehr tief in der Materie und den Satzungen steckt, was er sehr schätzt.

Wienke W. fragt, wie er noch so lange im Studierendenrat dabei sein kann, wenn er bereits im 3. Mastersemester steckt.

Sebastian L. entgegnet, dass seine Stelle bis zum Januar 2026 befristet ist. Weiterhin hat er parallel angefangen, Medizintechnik zu studieren.

Wienke W. möchte daraufhin wissen, wie es Sebastian L. schafft, das Studium, 20h Arbeit und alle weiteren Tätigkeiten miteinander zu vereinen.

Sebastian L. sagt, dass es alles eine Frage des Managements ist.

Isabelle Z. fragt, was Sebastian L. als Hauptpunkte des Referats Gremien ansieht.

Sebastian L. hält die Unterstützung für das Wichtigste. Das Referat hat seinem Fachschaftsrat in der Vergangenheit schon sehr geholfen. Als Gremienbetreuer ist man der erste Anlaufpunkt für die Fachschaften. Es war bisher immer schön einen Ansprechpartner zu haben, und diese Rolle würde er nun gerne selbst übernehmen.

Vorstellung von Sissy Herrmann

Sissy H. ist einigen der Anwesenden schon bekannt und freut sich darüber, dass sie sich trotz dessen, nicht in Cottbus anwesend zu sein, heute Online vorstellen kann. Seit 2022 ist sie in Cottbus aktiv und studiert BWL im Master mit dem Schwerpunkt Management / Marketingmethoden. Früher war sie in Jena an der Friedrich Schiller Universität, wo sie Wirtschaftswissenschaften im Bachelor studiert hat.

Sie hat seitdem ein neues Hobby entdeckt: Sich ehrenamtlich in Uni Gremien engagieren. Relativ zu Beginn ihres Studiums ist sie in den FSR gekommen, wo sie Öffentlichkeitsarbeit nun in der zweiten Legislatur macht. Seit einer Weile ist sie auch im Fakultätsrat aktiv. Weiterhin ist sie Mitglied im OTIWO e.V. Ihr jüngstes Projekt war die Mitorganisation beim CoBHo, wo sie die Koordinationen der Fachschaften übernommen hat.

Sie hat bereits seit der letzten StuRa Wahl überlegt, sich für das Referat zu bewerben, sich jedoch damals dagegen entschieden. Sie kam zu der Zeit frisch aus ihrem Auslandssemester und musste sich erst einmal wieder einfinden und prüfen, ob sie überhaupt die nötige Zeit hat. Jetzt ist sie davon überzeugt und auch motiviert, sich im Studierendenrat einzubringen. Auch jetzt schon hat sie öfters an den StuRa Sitzungen teilgenommen. Der aktuelle StuRa ist in ihren Augen sehr aktiv, was sie weiter motiviert. Man merkt auch, dass das ebenfalls auf die FSRs niederschlägt.

Sissy H. sieht sich im Referat als die Schnittstelle, die unterstützend tätig wird. Mit den Satzungen und Ordnungen ist sie schon recht vertraut. Eine Aufgabe des Referats ist die Vernetzung der FSRs durch den Runden Tisch - das Referat Gremien ist dafür ein wesentlicher Grundstein. Es gibt gute Grundlagen, um Kooperationen zwischen Fachschaften hier in Cottbus aufzubauen. Auch bei Fachschaftskonferenzen Deutschlandweit war sie schon dabei und merkt an, dass wir hier viel bewegen können.

Sie wünscht sich, dass alle Studierenden der BTU inkludiert werden. Insbesondere die Uni Senftenberg könnte besser inkludiert werden, aber auch internationale Studierende werden momentan nicht so gut eingebunden.

Sissy H. meint, dass sie als Referentin gut geeignet wäre, denn sie kennt sich schon mit den Gremien der BTU aus. Sie ist immer gewillt, Lösungen zu finden und kann gut mit Menschen umgehen. Das alles ist der Grundstein für die Gremienarbeiter. Sie hat noch zwei Semester an der BTU vor sich, bevor sie ihre Masterarbeit beginnt. Sie wäre also auch für eine weitere Legislaturperiode noch verfügbar.

Fragerunde mit Sissy Herrmann

Hans K. bekräftigt, wir sehr wir hier in Cottbus den Campus Senftenberg oft vergessen. Viele sind davon schwer betroffen, beispielsweise wurde einmal ein Bus für eine Veranstaltung eingeplant, um Cottbuser nach Senftenberg zu bringen, welcher von den Cottbuser Studis kaum genutzt wurde. Wie würde Sissy H. sich als eine Person sehen, die hier besser nachhelfen kann als jemand, der direkt in Senftenberg ansässig ist?

Sissy H. kann sagen, dass sie auch im Rahmen des CoBHo schon Busse für interessierte Senftenberger organisiert hat, die durchaus genutzt wurden. Es gibt viele Angebote an der Uni, die kaum genutzt werden und besser beworben werden müssten. Weiterhin ist es wichtig, in Kontakt mit den Leuten aus den FSRs in Senftenberg zu treten, um zu überlegen, wie man diese Sachen besser umsetzen kann.

Isabelle Z. stellt fest, dass Sissy H. ziemlich viele verschiedene Ehrenämter macht. Wieviel Zeit bleibt dann noch für den StuRa?

Sissy H. findet 10-12 Stunden realistisch, kann aber vereinzelt auch mehr reinstecken. Nachmittags hat sie immer frei. Sie würde auch ihre Priorität auf dieses Referat setzen.

Fabian M. geht darauf ein, dass Sissy H. auch schon bei der großen StuRa Wahl Interesse am Referat Gremien hatte. Wieso gerade dieses Referat?

Sissy H. sieht als wesentliche Aufgabe im Referat, dass man Menschen und Gruppen zusammenbringen muss. Das trifft genau ihre Stärken - dafür zu sorgen, dass Menschen miteinander kooperieren.

Benjamin H. stellt fest, dass Sissy H. bereit ist, andere Gremienarbeit im Sinne des StuRa's zu reduzieren. Wie können wir uns sicher sein, dass sie das in Zukunft nicht auch für ein anderes Gremium zu Lasten des StuRa's tut?

Sissy H. priorisiert immer das höchste Gremium, in dem sie am meisten bewirken kann. Deshalb wählt sie den StuRa – im FSR hat sie auch schon alles durchlaufen, was es so zu tun gibt, da könnte man auch mal Platz machen für neue Personen.

Das Parlament zieht sich für die Diskussion und die Wahl zurück.

Wahl des Referats für Gremienbetreuung

Erster Wahldurchgang	
Alle Stimmen	15
Sebastian Ladendorf	7
Sissy Herrmann	4
Keine der Kandidaturen	0
Enthaltung	4
Ungültige Stimmen	0

⇒ **Sebastian Ladendorf** besetzt die offene Position im Referat für Gremienbetreuung.

REFERAT FÜR DIVERSITÄT UND SOZIALES (EINE POSITION)

Kandidierende

Kandidatur 1: Yashu Baghel

Vorstellung von Yashu Baghel

Yashu B. kommt aus Indien und studiert BWL im Master auf Deutsch. Sie hat sich für Diversität und Soziales beworben um Erfahrungen zu sammeln und Studenten zu helfen ein gemeinsames Netzwerk aufzubauen. Sie war zuvor bereits bei ISAC tätig, wo sie bereits einigen internationalen Studierenden helfen könnte. Sie hat schon bei verschiedenen Firmen gearbeitet, darunter DX Technology und als Beraterin bei Amazon. Sie kann 10 Stunden pro Woche für den StuRa beisteuern und will mindestens 1 Jahr lang im StuRa tätig sein.

Sie sieht sich als geeignete Kandidatin, weil sie auch internationalen Studierenden durch die bessere Bereitstellung von Informationen helfen kann. Sie versteht die Emotionen und Anliegen internationaler Studierender. Eine besondere Stärke von ihr ist ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein, dass es ihr ermöglicht, auch schwierige Ziele zu erreichen.

Fragerunde mit Yashu Baghel

Wienke W. fragt, warum sich Yashu B. dazu entschieden hat, nicht mehr bei ISAC tätig zu sein?

Yashu B. entgegnet, dass man bei ISAC nur für ein Jahr tätig sein kann.

Hans K. fragt, was ihre Erfahrungen aus ISAC sind und wie diese zum Referat für Diversität und Soziales passen.

Yashu B. erklärt, dass jede Abteilung im ISAC eine eigene Aufgabe hat. Sie hat dort als Administratorin gearbeitet und versucht, Lösungen für die Probleme der internationalen Studierenden zu finden. Sie begegnet den Studierenden stets auf einer Ebene und kann die Studierenden auch dank ihrer Tätigkeit in ISAC besser verstehen.

Erik J. stellt fest, dass die Tätigkeit im Referat ja zu zweit sein wird. Wie schätzt Yashu B. das ein? Und gibt es schon ein konkretes Projekt, das sie gerne umsetzen möchte?

Yashu B. hat schon in verschiedenen Projekten im Team gearbeitet. Sie hat kein Problem damit, individuell oder im Team zu arbeiten. Über konkrete Projekte hat sie noch nicht nachgedacht. Sie hat aber auch gesehen, dass das Thema einer digitalen Studentenidentität recht aktuell ist.

Isabelle Z. geht darauf ein, dass die Überarbeitung der Sozialordnung und die Bearbeitung der Anträge für den Sozialfonds eine große, kommende Aufgabe für das Referat sein werden. Traut sich Yashu B. zu, bei der Überarbeitung der Satzung mitzuwirken?

Yashu B. traut sich das prinzipiell zu.

Fabian M. fragt, ob Yashu schon einmal Kontakt mit den Angeboten des Referats für Soziales hatte?

Yashu B. hat sich die Referatsbeschreibung durchgelesen, kann aber gerade keine Beispiele nennen.

Fabian M. erklärt daraufhin noch einmal kurz, was es mit dem Sozialfonds und der kommenden Überarbeitung der Sozialordnung auf sich hat.

Das Parlament zieht sich für die Diskussion und die Wahl zurück.

Erster Wahldurchgang	
Alle Stimmen	15
Yashu Baghel	8
Keine der Kandidaturen	3
Enthaltung	4
Ungültige Stimmen	0

⇒ **Yashu Baghel** besetzt die offene Position im Referat für Diversität und Soziales.

GO-Antrag (Isabelle Z.): Pause bis 21:00 Uhr

Keine Gegenrede.

Jan M. verlässt die Sitzung während der Pause (14/23).

TOP 5: Auswertung der Legislatur und Vorschläge für das neue Parlament
Diskussion
DIE LEGISLATUR 2023 – EIN ÜBERBLICK

Die Sitzung wird um 21:09 Uhr fortgesetzt.

Fabian M. geht gemeinsam mit dem Parlament die Themen der vergangenen Sitzungen dieser Legislatur durch. Man könnte sie wie folgt Zusammenfassen:

- Im Sommer fand eine kurze Mobilitätsumfrage statt, die vom alten Parlament vorbereitet wurde und im Herbst ausgewertet wurde
- Die Zukunft des Studierendenrats wurde im Sommer entschieden, insbesondere mit der Überarbeitung der Referatsprofile und der Planung der StuRa Wahl
- Eine Klausurtagung des StuPa wurde für Oktober vorbereitet, aber kam wegen der Ablehnung der Finanzierung durch den StuRa leider nicht zustande
- Mehrere Lesungen von Haushalten und Nachtragshaushalten über die Legislatur hinweg
- Das Problem mehrfach unentschuldigter Parlamentsmitglieder und der Umgang damit
- Die Zukunft der Mobilität der Studierenden im Hinblick auf die Mobilitätsumfrage.
- Ab Dezember: Die plötzlichen Nachrichten rund ums bundesweite Semesterticket und dessen zeitkritische Einführung, komplett mit Satzungsänderungen, Verträgen und Gesprächen mit der Hochschulleitung.
- Die Vorbereitung des Gesprächs mit dem Oberbürgermeister im Februar
- Die Änderung der Gründungssatzung der Fachschaften, um die Arbeitsfähigkeit kleiner Fachschaften zu sichern

Es wurden auch so einige Projekte durch das StuPa mitunterstützt. Dazu zählen:

- Die Exkursion FEM
- Das Fakultätsgrillen der Fakultät 1 2023
- Ein Projektantrag zum Lehmbau
- Das Oktoberfest 2023
- Die Filmreihe des Referats Diversität
- Eine erhöhte Fördermitgliedschaft beim Opferperspektive e.V.
- Die Secret Party
- Eine Kulturbühne auf dem Stadtfest
- Das Eberthof Open Air
- Das Public Viewing der Fußball EM auf dem Zentralcampus
- Der Kultur-Campus Sachsendorf
- Die Fahrradboxen beim FabLab, die durch den Umwelteuro finanziert werden
- Die Anschaffung einer PA-Anlage für und um den Lehmbau
- Der StuRa Maid-Café (oder auch Erlebniscafé) auf dem Elbenwaldfestival
- Das Fakultätsgrillen der Fakultät 1 2024

UNENTSCULDIGTES FEHLEN

Anton S. findet, dass das Thema „Unentschuldigtes Fehlen“ auch im neuen Parlament einmal besprochen werden sollte.

Xavier B. stimmt dem zu, da es auch schon seit langer Zeit ein Thema ist. Man sollte auch etwas gegen die Leute tun, die eigentlich in fast jeder Sitzung entschuldigt fehlen. Er weiß aber auch nicht, wie man das regeln könnte.

Philipp K. findet die Idee zwar ansprechen, aber man muss auch darauf achten, wie sich die Personen in den Kommissionen verhalten. In der FiKo haben die Leute zum Beispiel sehr regelmäßig getagt und waren oft anwesend.

Fabian M. ist ebenfalls dieser Meinung – ohne manche Person, die in den StuPa Sitzungen oft fehlt, wären einige Kommissionssitzungen nicht möglich gewesen.

Benjamin H. schlägt vor, wie besprochen ein System einzuführen, wo nach drei versäumten Entschuldigungen eine Einladung per Mail geschieht, bevor man die Personen tatsächlich rauskickt. Da würde er in der nächsten Legislatur gerne etwas zu machen.

Isabelle Z. merkt an, dass das derzeitige Prozedere war, eine Warnung nach 2 UE's auszusprechen und beim dritten mal die Leute bei *triftigem Grund* eventuell nachträglich zu entschuldigen.

Fabian M. gibt zu bedenken, dass Einladen und auf der StuPa Sitzung entscheiden zwar gut ist, aber es muss geregelt werden wie das Stimmrecht der Person im Zeitraum bis zur Entscheidung gehandhabt wird.

Benjamin H. verlässt die Sitzung um 21:26 Uhr (13/23).

Philipp K. stimmt dem zu, wie wird ihr Stimmrecht gewertet? Wann kann man überhaupt rechtlich legitim einen Parlamentarier aus dem Parlament rauskicken?

Erik J. sagt ebenfalls, dass es schwierig ist, Mitglieder eines gewählten Parlaments rauszuschmeißen. Man sollte eher versuchen eine Mittelregelung einzuführen, die das Stimmrecht temporär bei zu vielen UEs entzieht.

Anton S. fragt sich, inwieweit die Studierendenschaft überhaupt durch jemanden Vertreten wird, der durch Abwesenheit glänzt.

Erik J. sieht da die Verantwortung der Wahl bei der Studierendenschaft.

Felix S. gibt hierzu zu bedenken, dass solche Personen aber dann den Leuten, die sich aktiv engagieren, das Leben schwerer machen.

Alexander H. verlässt die Sitzung um 21:30 Uhr (12/23).

OKTOBERFEST UND GRÖßERE ANTRÄGE

Hans K. reflektiert bezüglich des Oktoberfests, dass es bei großen Projekten sinnvoll wäre, sich vorab gemeinsam zu überlegen, welche Fragen man zum Projekt hat. So eine Art Struktur überzubringen wäre sicher gut. Etwa sollte man bei Projekten darauf achten, dass sie wirklich studierendenfreundlich sind (Studierendenpreise) und nicht zu groß geplant werden.

Insgesamt fand er es aber sehr schön, mit dem Parlament zusammenzuarbeiten – viele Menschen hier waren recht firm in Satzungen und Ordnungen, was nicht so seine Stärke ist. Er hat hierbei also viel gelernt.

Philipp K. erklärt, dass viele Fragen rund um das Oktoberfest auch nicht so sehr das Parlament treffen, es war eher ein Problem für den StuRa das aufgrund der Satzungen und Ordnungen kam. Bei einer derartigen Förderhöhe muss man engere Regelungen setzen, sodass das ganze nicht binnen von 3 Wochen beschlossen wird. Die Kalkulation muss klar durchgeschaut werden und Protokolle vom StuRa müssen vorhanden sein, damit sich die Parlamentsmitglieder das auch anschauen können.

Anton S. findet es schwierig, solche großen Anliegen binnen 4 Wochen vernünftig darzustellen. Ein vernünftiges Konzept muss auch dem Parlament und dem StuRa vorher vorgetragen werden. Wir dürfen bei Anträgen nicht so denken, dass wir Gelder haben, die wir ausgeben müssen, denn dann entsteht eine Problematik. Wir müssen die Pflicht wahrnehmen, Anträge gewissenhaft zu betrachten. Aber die jetzige 4 Wochenfrist an sich findet er gar nicht so schlecht, das wichtige ist nur dass die Leute gut darüber nachdenken, worüber sie abstimmen. Besonders bei kurzfristigen Anliegen, wo nicht immer alles so durchsichtig ist.

Max B. weiß, dass Emanuel B. ja versucht hat, einige der Problematiken hier aufzudecken. Einige Argumentationen vom Antragssteller, die weniger die Sache an sich und mehr auf die Emotionen der Parlamentsmitglieder gehen, haben ihm gar nicht gefallen. Richtlinien für den Umgang mit großen Anträgen wären für das neue Parlament sehr wichtig.

Anton S. gibt zu, dass sich auch die FiKo ein bisschen an die Nase fassen muss. Trotzdem sollten wir uns natürlich in der neuen Legislatur nicht dazu verleiten lassen, gute Sachen für die Studierendenschaft abzulehnen. Über die Coronasemester haben sich eben viele Rücklagen gebildet, die nun abzubauen sind. Aber man kann auch suboptimale Entscheidungen treffen, aus denen wir einfach lernen sollten. Die Idee des Oktoberfests war nicht schlecht, doch sie wurde zum falschen Zeitpunkt umgesetzt.

Xavier B. verlässt die Sitzung um 21:44 Uhr (11/23).

Philipp K. ergänzt, dass man nicht immer auf alte Referatsmitglieder vertrauen sollte, die behaupten, sich mit den Themen auszukennen. Es gibt auch StuRa Referenten, die in ihrer Zeit im StuRa wesentliche Fehler gemacht haben. In jedem Fall war das Oktoberfest nun ein ziemlicher Sonderfall. Als Leitlinie sollte gelten: Wenn sich jemand engagieren möchte, dann muss dieser auch gute Begründungen für die Finanzierung liefern können, die auf unseren Satzungen und Ordnungen basieren.

DISKUSSIONSKULTUR

Philipp K. merkt allgemein an, dass er das alte Parlament von seiner Arbeitsweise her echt super fand. Auch die Zusammenarbeit mit der FiKo war gut, denn sie hat sehr regelmäßig getagt und sich gut durch die verschiedenen aufgekommenen Probleme geschlagen. Das einzig Negative das anzumerken ist sind Satzungen und Ordnungen, insbesondere bezüglich des Sozialfonds und der Sozialordnung, welche trotz seines vermehrten Wunsches nie angegangen wurden. Hoffentlich schafft man das dieses Jahr. Es gibt ja auch bei anderen Ordnungen wie der Finanzordnung, Projektordnung und der Satzung der Studierendenschaft offene Baustellen.

Anton S. ist etwas unzufrieden mit der Diskussionskultur dieser Legislatur. Oft waren es nur 3-4 Leute, die sich wirklich an den Diskussionen beteiligt haben, manchmal auch ein paar mehr. Schön wäre es, wenn das Parlament mehr miteinander reden würde, egal welche Meinung das ist. Es kann nicht sein, dass bei wichtigen Sachen nur 2-3 Leute die Diskussion führen! Das bildet nicht die Meinung der Studierendenschaft ab.

Wienke W. stimmt dem voll zu, auch sie hätte sich manchmal mehr beteiligen müssen. Was sie allerdings abschreckte, ist, wie oft Aussagen wiederholt wurden, insbesondere wenn die Leute der Meinung einfach nur zustimmen. Weil es deshalb oft so lange gedauert hat, wollte sie die Dinge nicht noch mit einer weiteren Beteiligung in die Länge ziehen.

Julius S. spricht sich dafür aus, die Rednerliste bei diskussionsbedürftigen Themen etwas aufzulockern und mehr Moderation durch das Präsidium zu erlauben – Denn wenn man etwas zu sagen hat und dann wegen der Rednerliste ewig warten muss hat man am Ende nur einen riesigen Block an Dingen die man im Redebeitrag abarbeiten muss. Das führt dann auch dazu, dass man vorherige Aussagen wiederholen muss.

Fabian M. schlägt vor, dass das Präsidium moderieren kann, indem es bei aufkommenden Unterthemen gleich auf diese verweist und die Konversation auf diese lenkt. So könnte man strukturierter diskutieren, von einem Unterthema zum anderen.

Wienke W. findet das eine gute Idee. Gut wäre es auch, aufkommende Themen auf dem Bildschirm anzuzeigen, damit die Leute den Überblick behalten. Jeder zweite sitzt ja auch mit einem Laptop im StuPa, so könnte man vielleicht eine Art Mindmap erstellen wo aktive Themen größer dargestellt werden.

Philipp K. merkt an, dass der Rückfragezettel ja auch gerne dazu genutzt werden kann, um etwas zum Redebeitrag zu sagen.

Fabian M. stellt fest, dass der Rückfragezettel oft nicht für Rückfragen, sondern ganze Redebeiträge genutzt wurde, was so nicht immer erlaubt wurde. Er schlägt deshalb vor, einen zusätzlichen gelben Zettel mit der Aufschrift „Beitrag dazu“ einzuführen. Die Rückfrage hätte die höchste Priorität, dann der Beitrag dazu, und schließlich der normale Redebeitrag. Das müsste man dann per Anpassung der Geschäftsordnung einführen.

Don G. möchte dem Präsidium und speziell Isabelle Z., deren Arbeit er selbst in den Kommissionen miterleben konnte, für ihr ganzes Engagement danken. Er möchte bezüglich der Onlinesitzungen noch hinzufügen, dass diese nicht so gut funktionieren. Viele Leute sind scheinbar AFK, man muss warten bis sie abgestimmt haben, sie haben so gut wie nie Redebeiträge. Manche Leute nutzen das System offenbar nur aus um da zu sein. Man sollte diese Sache also vielleicht mal überdenken.

Auch zum Thema Klausurtagung wünscht er sich, dass es nach dem Reifall in der Vergangenheit endlich mal in der neuen Legislatur klappt, denn das wäre ein extrem gutes Mittel um sich im Parlament zu vernetzen.

Isabelle Z. hätte gerne Sitzungen in Präsenz mit Onlineteilnahme auf Anfrage.

Philipp K. wünscht sich, dass das StuPa auch Präsenz in Senftenberg zeigt.

Fabian M. merkt hierzu an, dass dies bereits in der Legislatur 2022 mit einer Präsenzsitzung getan wurde. Leider kam aber niemand zur Sitzung.

Philipp K. findet, dass man hierfür auch die FSRs einbinden könnte. Wenn man einmal aktiv in Senftenberg ist kann man das sicherlich auch weiter ausbauen.

Anton S. sieht an Präsenzsitzungen in Senftenberg keinen großen Mehrwert. Er stimmt aber zu dass die Debatte zwischen Online- und Präsenzsitzungen schwierig ist.

Don G. schlägt eine Kamerapflicht für Onlineteilnehmer vor. Sonst kann man ja auch kaum verifizieren, ob die Person überhaupt wirklich persönlich an der Sitzung teilnimmt.

Hans K. schlägt vor, dass Personen, die online teilnehmen wollen, dies bis einen Tag vor der Sitzung ankündigen sollten.

Erik J. sieht darin keinen Sinn, denn wenn das regelmäßig Personen tun ändert sich ja nichts am Status Quo. Man müsste die Onlinekomponente also entweder komplett Abschaffen, oder Belohnungen für die Präsenzteinahme schaffen. Etwa ein kleines Sitzungsgeld oder Pizza. Und wenn es wirklich ein Problem im Zusammenhang damit gibt, dass Personen aus Sachsendorf / Senftenberg kommen, könnte man versuchen mehrere Räume per Konferenz zusammenzuschalten – hauptsache nicht einfach nur von zu Hause.

Max B. findet, dass es im Kern doch darum geht, dass sich manche Personen einfach nicht so engagieren und dann online dabei sind, während die engagierten Leute eher in Präsenz dabei sind. Wir wollen also eigentlich, dass sich die Leute mehr engagieren. Dennoch hatte er den Eindruck, dass er sich, wenn er etwas zu sagen hatte, beteiligt hat.

Zum Thema Diskussionskultur merkt er an, dass es ja schon sehr sinnvoll wäre, eine Klausurtagung zu machen wo man geschult wird wie man effektiv und inhaltlich sinnvoll diskutiert.

Dass Leute erst eine Onlineteilnahme anfragen müssen hält er durchaus für sinnvoll, denn es würde zumindest eine zusätzliche Hürde für die Onlineteilnahme hinzufügen, die dazu motiviert, vielleicht lieber in Präsenz zu kommen.

Isabelle Z. stimmt dem zu, wer vergisst die Onlineteilnahme anzufragen müsste in Präsenz kommen. Dennoch ist die Möglichkeit der Onlineteilnahme wichtig, besonders für Leute die abends schwer nach Hause kommen oder in Senftenberg wohnen oder im Urlaub sind.

Philipp K. möchte das Parlament generell auch dazu ermutigen, kritische Fragen in den Diskussionen zu stellen. Auch bei Satzungen und Ordnungen müssen alle möglichen Ansichten durchdiskutiert werden – dafür ist das Parlament da.

Das **Präsidium** verabschiedet sich ein letztes Mal vom Parlament der Legislatur 2023. Es war für alle eine spannende und auch schöne Zeit, die so hoffentlich auch bald das neue Parlament und Präsidium erleben darf.

Keine sonstigen Themen.

| Ja : Nein : Enthaltungen |

Die Sitzung wird um 22:19 Uhr geschlossen.